

## Vorbemerkung des Verlages

Dass wir hiermit ein Buch erstmals in deutscher Übersetzung verlegen, dessen englisches Original bereits vor 15 Jahren erschien, bedarf für manche vielleicht der Erklärung.

Nicht nur, aber vor allem hat unsere Entscheidung damit zu tun, dass es sich bei Ellen Meiksins Woods Werk *Democracy against Capitalism. Renewing Historical Materialism* um einen Beitrag zur neueren internationalen Marxismus-Diskussion handelt, der bereits zum Klassiker geworden ist. Wir haben es hierbei mit einem der wichtigsten und anregendsten Versuche der letzten beiden Jahrzehnte zu tun, den historischen Materialismus zu erneuern und auf die bürgerlich-kapitalistische Gesellschaftsform in Geschichte und Gegenwart anzuwenden.

Ellen Meiksins Wood gilt als eine der bedeutendsten marxistischen TheoretikerInnen der angloamerikanischen Welt. 1942 in New York geboren, studierte sie in den sechziger Jahren an der University of California. Von 1967 bis 1997 unterrichtete sie Politische Wissenschaften an der York University in Toronto, Kanada, und veröffentlichte in den siebziger Jahren erste Bücher und Aufsätze (u. a. zusammen mit ihrem 2003 gestorbenen Ehemann Neal Wood). Einem größeren Publikum wurde sie aber erst in den achtziger Jahren bekannt, als Redakteurin der renommierten britischen Theoriezeitschrift *New Left Review* und als Autorin des preisgekrönten Werkes *The Retreat from Class: A New »True« Socialism* (London 1986), in welchem sie sich kritisch mit postmarxistischen und postmodernen Theoretikern der internationalen Linken auseinandersetzt. In den dann folgenden Büchern *Peasant-Citizens and Slave: The Foundations of Athenian Democracy* (London 1988), *The Pristine Culture of Capitalism* (London 1992), *Democracy Against Capitalism: Renewing Historical Materialism* (Cambridge 1995) und *The Origin of Capitalism: A Longer View* (London 2002) widmete sie sich vor allem der Diskussion über die sozialgeschichtliche Herausbildung des modernen Kapitalismus und die unterschiedlichen Grundlagen antiker wie moderner Demokratiekonzeptionen. Der politisch-theoretische Aufbruch der internationalen Linken am Ende der neunziger Jahre sah sie als aktive Herausgeberin der US-amerikanischen Zeitschrift *Monthly Review*, für die sie von 1997 bis 2000 verantwortlich zeichnete und zahllose Beiträge verfasste. Nachdem ihr Werk bereits in zahllose Sprachen übersetzt war, wurde sie nun auch in Deutschland wahrgenommen und übersetzt, nicht nur, aber vor allem in den Zeitschriften *Sozialistische Zeitung* (Köln) und *Sozialismus* (mit ihrem Hambur-

ger Verlag VSA). Heute lebt Ellen Meiksins Wood in London, unterstützt das internationale sozialistische Jahrbuch *Socialist Register* und die US-amerikanische Zeitschrift *Against the Current* und schreibt gelegentlich auch für die *London Review of Books*. 2003 veröffentlichte sie in ihrem Londoner Haus-Verlag Verso ein vielbeachtetes Werk zur neueren Imperialismusdebatte (*Empire of Capital*) und 2008 erschien der erste Band einer ehrgeizigen Sozialgeschichte politischer Theorie (*Citizens to Lords: A Social History of Western Political Thought from Antiquity to the Middle Ages*).

*Democracy Against Capitalism* nun nimmt in diesem Lebenswerk einen besonderen Platz ein, da es die großen Themen des Wood'schen Œuvres zentral verklammert. Die Erstfassungen der dem Buch zugrunde liegenden Beiträge wurden überwiegend in gerade jenem Jahrzehnt von der Mitte der achtziger bis zur Mitte der neunziger Jahre verfasst, das den weitreichenden Zusammenbruch linker Praxis und linker Hoffnungen sah, zuerst mit dem Verlassen der Neuen Linken und dem Niedergang der Befreiungsbewegungen der Dritten Welt, schließlich mit dem Zusammenbruch des einstmalig real existierenden Sozialismus. Doch auch nach dem »Kollaps des Kommunismus«, so Meiksins Wood selbstbewusst, ist das theoretische Kernprojekt des Marxismus, die Kapitalismuskritik, von zentraler Wichtigkeit und ausgesprochen zeitgemäß. Sie grenzt sich damit gegen die in den 1980er und 1990er Jahren dominante intellektuelle Mode ab, die Kritik des kapitalistischen Systems für obsolet zu halten und stattdessen die vermeintlich postmoderne Fragmentierung in den Blick zu nehmen. »Differenz«, »Kontingenz« und »Identitätspolitik« können aber, so Wood, das historische System des Kapitalismus weder richtig denken noch es einer wirklichen Kritik unterziehen.

In Abgrenzung gegen solcherart Postmarxismen und Postmodernismen unternimmt sie es, das kritische Programm des historischen Materialismus zu erneuern. Im ersten Teil des Buches denkt sie die für den historischen Materialismus grundlegenden Theoreme und dessen Geschichtstheorie auf originelle Weise neu und arbeitet dabei die spezifische Eigenart des Kapitalismus als eines Systems sozialer Beziehungen und politischer Macht heraus. Im Zentrum steht dabei ihre Analyse der im Kapitalismus spezifischen und vielfach falsch verstandenen Trennung von Ökonomie und Politik, die zu einer »Privatisierung« der politischen Macht, ihrer Loslösung von den die Gesellschaft strukturierenden Sozialverhältnissen führt und strategische Konsequenzen nicht nur für die Funktionsweise des bürgerlich-kapitalistischen Systems, sondern auch für emanzipative Politik zeitigt. Im hieran anschließenden zweiten Teil geht sie den konzeptionellen Wandlungen des Demokratieverständnisses von der Antike zur Moderne nach und entfaltet eine Theorie der Demokratie, die das strukturell widersprüchliche Verhältnis von Demokratie und Kapitalismus herausarbeitet und danach fragt, auf welchen Wegen die Demokratie über die vom Kapitalismus gesetzten Grenzen weiter getrieben werden könnte. Sie greift mit dieser Analyse direkt in zeitgenössische Debatten ein und wendet sich dabei gegen mechanistische und ökonomische

mistische Traditionen, die sie gerade auch dort ausmacht, wo sich diese selbst gar nicht so verstehen.

Die Geschichte ist dabei für Meiksins Wood ein prinzipiell offener, ein umkämpfter Prozess. Der sich in ihm abspielende Kampf zwischen Herrschenden und Beherrschten, zwischen Arbeitenden und jenen, die sich diese Arbeit untertan und zunutze machen, zwischen Demokratie und Klassenprivileg, wird mal offen und mal latent geführt und strukturiert noch immer Geschichte und Gegenwart. Indem Meiksins Wood diesen Kampf historisch verfolgt und politisch-theoretisch verarbeitet, geht es ihr, wie sie selbst in der Zusammenfassung schreibt, weniger um fertige Antworten als um die Klärung der entscheidenden Fragen und Methoden zur Bearbeitung der vor uns stehenden Aufgaben. Und weil die vergangenen anderthalb Jahrzehnte, so schön und drängend dies auch wäre, keinen wirklichen Fortschritt bei der Klärung dieser Fragen und Methoden erbracht haben, behalten die in diesem Buch vorgelegten Erkenntnisse, Thesen und Theoreme ihre ganze Aktualität und Dringlichkeit.

Dass wir uns entschieden haben, diesen modernen Klassiker der neueren marxistischen Debatte zu übersetzen und zu verlegen, hat aber auch damit zu tun, dass sich die Zeichen einer Belebung der marxistischen Diskussion auch in Deutschland wieder mehren. Seit einigen Jahren ist ein neues und tief greifendes Interesse an marxistischer Theorie und linker Geschichtswissenschaft festzustellen. Doch nur langsam erholt sich die deutsche Linke (in ihrer ganzen Heterogenität) von dem tief greifenden Epochenbruch der 1980er und 1990er Jahre. War dieser Bruch auch ein weltweiter, so nahm er doch in Deutschland besondere Formen und Ausmaße an. Der Blick über den nationalen Tellerrand ist vor diesem Hintergrund immer auch der Versuch, sich Diskussionstraditionen wieder anzueignen, die anderswo überlebt haben und fortgeführt wurden.

Wir verbinden also mit der deutschen Ausgabe dieses Werkes die Hoffnung, die neuen Bedürfnisse nach Theorie und Geschichte zu befruchten. Nötig scheint uns dies allemal: der Krisencharakter unseres Gesellschaftssystems ist deutlicher denn je und die Lösungen, die uns die vorherrschende Politik aufzuzwingen versucht, sind dieselben alten Ladenhüter, die schon früher nicht zur Lösung systemischer Probleme beigetragen haben. Wer jedoch dieses System zu verändern, gar zu überwinden trachtet, tut gut daran, sich mit dessen Verständnis zu befassen.